

Bericht über die Frühjahrsausfahrt der Dixi IG 2018:

## **„Auf den Spuren von Barbarossa im Kyffhäusergebirge“**

Horst Laue, Greussen, hat an Christi Himmelfahrt 2018 zweiunddreißig Dixi-Freunde in seine Region, das Kyffhäusergebirge eingeladen, um dort an zwei Tagen ca. 170 km kleine, feine und spezielle Straßen zu bewältigen. Um es vorweg zu sagen: die kleinen Autos haben es prächtig gemeistert. Die Rundtouren waren sehr gut ausgesucht und haben einiges an interessanten Stopps „mitgebracht“: Früh mussten die Dixi starten um die vielen Programmpunkte absolvieren zu können. Entscheidend war, dass die Dixi Gruppe recht dicht beieinander gehalten werden konnte. Das gelang Horst Laue dadurch, dass er ein Team aus Greussen - mit Motorrad und Quad ausgerüstet - sowie einem Führungsfahrzeug und einem Besenwagen der gleichzeitig Schleppwagen war und ständig gelbes Warnlicht hatte, zur Begleitung und ständigen Betreuung eingesetzt hatte. So hatten wir tatsächlich kaum Autos unterwegs, die die Dixi-Gruppe überholen wollten, was der Sicherheit natürlich sehr zuträglich war. Zusätzlich waren die sehr flotten Helfer mit ihren Fahrzeugen immer vor Ort und sicherten die Strecke an Kreuzungen und Ampeln. So konnten die Dixi in der Kolonne zügig durchfahren, zügiger als wir es jemals zuvor bei einem Treffen erlebt haben.

**Am ersten Tag** ging es morgens nach dem Start in Weißensee vom Panoramahotel aus Richtung „**Zuckerfabrik**“ in Oldisleben. Begrüßt wurden wir von einem historisch gekleideten Führer („Patron“) der die Gruppe durch die technisch hochinteressanten und vorzüglich im Detail restaurierten Fabrikgebäude führte.

Gleich drei über 150 Jahre alte Dampfmaschinen, Vakuumaschinen, mechanische Förderanlagen, Kalköfen und Transmissionsgruppen stehen heute so wie vor 100 Jahren in Reih und Glied dicht gedrängt im Untergeschoß dieser Zuckerfabrik. Man hat das Gefühl, nichts fehlt. Die heutigen Inhaber, die Südzucker AG, leistet viel für die Restaurierungsarbeiten - die Kosten belaufen sich auf etliche Millionen. Beeindruckend waren auch die noch heute nachvollziehbaren Leistungen der Fabrikarbeiter vor Ort, die bei hohen Temperaturen schwere körperliche Belastung ausgesetzt waren (und vermutlich nur wenig in ihrer Lohntüte nachhause brachten). Nach Dank an den exzellenten Museumsführer!

Anschließend ging es zum **Hauptbesichtigungspunkte der Tour, dem „Panorama“ in Bad Frankenhausen**

Einigen war dieses gewaltige Werk des Leipziger Kunstprofessors Trypka schon bekannt. Entstanden in den siebziger Jahren und fertiggestellt als Staatsauftrag Mitte der achtziger Jahre mithilfe von sechs weiteren Künstlern, steht das mächtige Gebilde in dem riesigen speziell dazu gebauten Rundgebäude den Besuchern offen. Die Führung durch das Panorama war sehr instruktiv, die vielen 1000 Figuren in diesem gewaltigen Bilderwerk bekamen durch die gekonnt geführte Beschreibung Inhalte, und nach einer halben Stunde Führung war man soweit, dass man das Gefühl hatte, ein wenig von den Inhalten zu verstehen, zumindest das Gewollte wiederzuerkennen.

Bauernkrieg, Heilige, Dichter und Maler, Symbole, Geister, Höllengestalten, Krieger, Knechte, Hexen, Könige und eine Unmenge von symbolischen und mythischen Inhalten, hat der Maler in diesem Auftragsgemälde verwirklichen können. Es dürfte wohl eines der größten und inhaltsreichsten Darstellungen sein die es überhaupt gibt. Beeindruckend war es in jedem Falle auch für alle unsere Dixi-Freunde.

Nach dem Mittagessen in der dortigen Cafeteria ging es im Anschluss weiter nach Bad Frankenhausen. Dort konnten wir uns „am Anger“ sehr gut positionieren und wurden dort auch von der Bevölkerung und einem Fernsightteam des „mdr“ viel fotografiert und gefilmt. Der mdr-Film ist übrigens noch am gleichen Abend ausgestrahlt worden. Die Temperatur war sehr sommerlich und nach einem **Besuch an der „schiefen Kirche“**, die tatsächlich 4,90 m Überhang aufweist und tatsächlich schief steht als der schiefe Turm von Pisa, ging es mit diesem Eindruck und nach einem schmackhaften Eis es weiter zum Dixi und mit dieser Richtung Weißensee. Unterwegs machten wir noch einen sehr leckeren Stopp bei **der Goethe Schokoladenmanufaktur**. Nicht nur die Damen waren begeistert, auch die Herren zeigten sich als Schleckermäuler und hatten großen Spaß am Probieren, nicht nur am Zuhören in den Schokolade- und Tortenküchen, die besichtigt werden konnten. Zurück ging es anschließend ein paar Kilometer weiter nach Weißensee ins Panorama Hotel.

Das Hotel ist eigentlich ein Hotelkomplex, und die Dixi-Freunde waren in verschiedenen Häusern untergebracht, trafen sich abends zum gemeinsamen Buffet am Freitag und Samstag. Die Köche haben es geschafft, jeweils ein hervorragendes Buffet für alle Geschmäcker vorzubereiten, - und die besonders netten Service-Damen taten ihr Übriges die 62 anwesenden Dixi-Freunde zufrieden zu stellen.

Wie am Abend zuvor wurde auch am Freitag die Fahrerbesprechung für den nächsten Tag durchgeführt und am Samstagmorgen wieder früh um 8:30 Uhr gestartet.

Diesmal mussten über 110 km bewältigt werden und dies auf Straßen, die die Dixi Fahrzeuge durchaus forderten. Auch am Samstag wurde die Dixi-Gruppe wieder optimal abgeschirmt, an der Spitze und am Ende jeweils ein Servicefahrzeug mit Warnlicht, Motorradfahrer und Quad Fahrer halfen zusätzlich an den Straßenkreuzungen und Einmündungen die Gruppe dicht beieinander zu halten. Die erste Station war eine **archäologische Freilichtanlage, die Funkenburg**. Auf historischem Grund sind hier frühmittelalterliche und noch ältere Hausanlagen nachgebaut in Holz, Stroh aber auch in Zelt- Technik, und zur Besuchszeit konnte man einige Dutzend begeisterte Dorfbewohner bewundern, wie sie beim Brotbacken beschäftigt waren, Bogen und Lanzen schnitzten, Tongefäße zum Brand vorbereiteten und andere Dinge vorführten, die die Dixi-Gruppe bewundern konnte. Auch ein paar Kinder waren zu sehen, die im mittelalterlichen Kostüm mit Pfeil und Bogen bzw. Lanze und Schild um die Wette eiferten.

Die Funkenburg liegt etwas abseits und ist insbesondere auch gar nicht so einfach zu erreichen. Der Hohlweg, ausgefahren, recht steinig und uneben, war eine echte Herausforderung für die Dixi und besonders für das Fahrwerk mit den armen Gummipneus, - aber alle haben es geschafft!

Der weitere Weg war der längste. Er führte ins Kyffhäusergebirge direkt zum **Kyffhäuserdenkmal**. Horst Laue hatte es geschafft hier Ausnahmen zu bekommen, so dass wir dort am Eingang zu der riesigen Anlage nicht aufgehalten wurden sondern direkt mit dem Fahrzeug den Weg hinauf zur Burg fahren konnten und dort sogar unmittelbar vor dem Kaiserdenkmal in luftiger Höhe die Autos parken durften. Was für ein Bild! Direkt dahinter ein Catering-Service, der ein herzhaftes Buffet aufgebaut hatte und die Dixi-Freunde freundlich bedienten. Nach der Stärkung gab es eine sehr amüsante Führung von einem echten „Ritter“ im Kettenhemd (und smartphone im Beutel!) mit reichlich Erklärungen zum Barbarossadenkmal. Kurzweilig vergingen die 20 Minuten bevor man auf eigene Faust die Region noch erkunden konnte. Beeindruckt von der Höhe des Denkmals, der Größe der Burg und auch von den vielen Besuchern (und vielen Motorradfahrern) ging es dann wieder zurück aus dem Kyffhäusergebirge Richtung Weißensee.

Ein paar Kilometer danach kamen wir an der **Barbarossahöhle** vorbei, einer ganz besonderen Höhle, die erst vor über 100 Jahren entdeckt wurde. Eigentlich war es Zufall, denn man war auf der Suche nach anderen Erzgesteinen und fand dann nach etwa 100 m in der Tiefe seltsam anmutende Höhlendecken mit herabhängenden scholligen Strukturen, keine Tropfsteine sondern helles Schichtgestein und Alabaster sowie Seen-ähnliche Gewässer bis zu einigen Metern Tiefe mit Wasser mit ungewöhnlich hohem Härtegrad. Kühl und feucht war es in der Höhle und unheimlich, besonders wenn das Licht dort abgedreht wird - und das wurde auch den Besuchern vorgeführt. Danach kam es wieder zu einem hellen Leuchten und für alle Besucher zu einem besonderen Erlebnis als man in dunkler Ferne eine merkwürdige Gestalt erkennen konnte die beim Näherkommen und besserer Beleuchtung dann als lebendige Figur eines Kaiser Barbarossa mit den kaiserlichen Insignien zu erkennen war. Als dann die Figur auch noch zu sprechen begann war das Erlebnis perfekt: **Barbarossa** stand vor den Dixi-Freunden. Barbarossa der immer 100 Jahre lang schlafen muss, um dann zu prüfen ob er für eine glückliche Zeit aufwachen darf - und dabei keine Raben sehen möchte (nach der Überlieferung sind die Raben die Boten von Unglück, Pech und Elend ... ) Er hat also in der Tiefe des Berges zu schlafen weil eben so viel Unglück außerhalb des Berges auf ihn derzeit wartet. So bleibt die Barbarossasage also auch für die Dixi-Freunde ein dauerhaft tief im Berg sitzendes Geheimnis. Versüßt wurde das Erlebnis noch durch ein Gläschen Kräuterlikör, das der Kaiser in der Höhle jedem Dixi-Freund reichen ließ - die Gläser durften selbstverständlich mit nach Hause genommen werden.

Nach Kaffee und Apfelkuchen am Höhlenausgang und im Sonnenschein ging's dann weiter zurück nach Weißensee, zu einem weiteren schönen Abend, dem letzten gemeinsamen Abend. Erneut gab es ein prächtiges Buffet, am Vorabend ein amerikanisches Buffett und diesmal ein Thüringer Buffet. Vom Vorstand gab es eine kurze Zusammenfassung der beiden Tage und natürlich eine besondere Ehrung und Belohnung für den Organisator, der sich so viel Mühe gemacht hatte, dass wirklich alle Besucher mit ihren Dixi Freude an der Tour hatten. Die Wahl der Ziele, die Wahl der Wege und Straßen, die Wahl des Hotels usw. Alles war perfekt. Es gab kaum technische Probleme, die anhaltend waren, zwei, dreimal anschieben, Kerzen wechseln ..... nichts Besonderes trotz ordentlicher Steigungen, das Tempo anfangs etwas zurückhaltend, gegen Ende wurden die Autos dann doch „gieriger“.

Auch mit dem Hotel waren die Dixi-Freunde sehr zufrieden und so wurde den Hoteliers ein Dank und Erinnerung in Form eines Bilds überreicht, im Namen aller Dixi-Freunde. Auch Horst Laue bekam einen solchen Dank überreicht, und weiter ging es mit Pokal-Auszeichnungen der Teilnehmer: Kalle und Heide aus Kiefersfelden wurden mit einem Pokal bedacht weil sie den längsten Anfahrtsweg hatten neben Karl-Heinz Könitz aus dem Allgäu. Auch der Vorstand Gottfried Müller wurde mit einem Pokal versorgt sowie unser „jüngster“ Teilnehmer Achim Thurau, der Anfang des Jahres seinen besonderen Geburtstag feiern konnte. Auch unser Offenbacher Freund Rucker bekam einen Pokal. Der Fotograf vom Barbarossadenkmal brachte seine Gruppenbilder und Ausdrücke noch am gleichen Abend und ein weiterer „Filmer“ kündigte eine DVD mit Bildern und auch Ausschnitten vom mdr-Beitrag an, die käuflich zu erwerben sei. Wir werden sehen, Horst Laue wird sich das Werk zunächst ansehen.

Der Abend endete natürlich nicht gleich sondern erst nach einigen Pils oder Gläsern Wein. Bestens „versorgt“ ging man ein letztes Mal in die Nacht und verabschiedete sich am Sonntagmorgen in alle Himmelsrichtungen nach Hause.

Danke allen, die dazu beigetragen haben diese besondere Ausfahrt im Kyffhäusergebirge durchzuführen: Horst Laue und seinem Team, den Sprintspezialisten auf dem Quad und dem historischen Motorrad, dem Abschlepp- und dem Führungsfahrzeug, den weiteren Helfern, die man im Hintergrund gelegentlich sehen konnte, den Fotografen und den Mit-Organisatoren, dem Catering am Barbarossa Denkmal, dem Panorama Hotel mit seinen wirklich besonders freundlichen Service-Damen, auch unseren beiden Damen Gaby und Dagmar, die die Finanzen während der Ausfahrt verwalteten, und den Teilnehmern selber, die durch ihre Achtsamkeit auf der Straße und auch besonders faire Aufmerksamkeit bei Vorträgen und Führungen beigetragen haben, diese Ausfahrt zum unvergessenen Erlebnis zu machen! Allen einen herzlichen Dank!

Gottfried Müller